

Zeitzeugen zum Gespräch in der Jugendjustizvollzugsanstalt Siegburg

Am Montag, 27. Juni 2011 fand im Rahmen des 4. Zeitzeugenprojektes des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Köln in Kooperation mit dem Maximilian-Kolbe-Werk e. V. Freiburg, ein Zeitzeugengespräch mit den zwei Zeitzeugen Ignacy Krasnokucki und Jerzy Michnol, Überlebende des Ghettos in Lodge bzw. des Stammlager I in Auschwitz, in der Jugendjustizvollzugsanstalt Siegburg unter Beisein des Justizministers des Landes NRW Thomas Kutschaty, MdL, statt.

Sowohl für die Zeitzeugen Krasnokucki, der hinter Stacheldraht und Mauern das Ghetto Lodge als jüdischer junger Mann als einziger seiner Familie überlebt hatte, wie auch Jerzy Michnol, der sehr früh bereits in das Stammlager Auschwitz durch die Nationalsozialisten inhaftiert wurde, war es ein besonderes Moment, als die den jungen Leuten über ihre Zeit des Überlebens im Ghetto Lodge wie auch im Stammlager I Auschwitz, berichteten.

Ignacy Krasnokucki stellte fest: „Als ich hier in die Justizvollzugsanstalt hinein kam, wurde ich an damals erinnert. Auch dort gab es Wachtürme, Stacheldraht und hohe Mauern, nämlich im Ghetto. Aber es war eine andere Situation. Sie hier wissen, warum Sie hinter diesen Mauern und hinter diesem Stacheldraht sitzen. Wir und ich als junger Mann damals, wusste es nicht. Ich wusste nur, dass ich überleben wollte.“

Jerzy Michnol fügte am Ende des Gespräches, als die jungen Menschen ihn und Krasnokucki zum Kaffee einluden, an: „Ich bin zum Kaffee von den Nationalsozialisten und von der Gestapo im Gefängnis eingeladen worden. Da war ich gerade einmal 16 Jahre alt. Aber das war ein anderer Kaffee und andere Haftbedingungen wie Sie sie hier vorfinden. Aber ich nehme den Kaffee gerne, denn jetzt kann ich Ihnen in Freiheit erzählen, warum es wichtig ist, gegen rechtes Gedankengut und Ausländerhass aufzustehen und sich für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen.“

Sowohl die für die zwei Zeitzeugen, als auch für die jungen Inhaftierten in der Jugendjustizvollzugsanstalt in Siegburg war es ein besonderes Moment, im Rahmen des Zeitzeugengespräches, über die Unrechtsdiktatur der Nationalsozialisten erzählt zu bekommen, über die besondere persönlichen Situationen der zwei Zeitzeugen einen Bericht zu erhalten. Alle, sowohl die jugendlichen Straftäter wie auch die zwei Zeitzeugen waren von dem Gespräch sehr angetan, da die jungen Leute zum Abschluss des Gespräches sehr emotionale Fragen und wichtige inhaltliche Anmerkungen machten.

„Ein voller Erfolg!“, so stellte Justizminister Kutschaty zum Abschluss des Gespräches fest, den es sich lohnt zu wiederholen.

Köln, den 08. September 2011/mi-br

(Norbert Michels)
Geschäftsführer